

Informationstafeln für die Gartenstadt Frohnau – in einfacher Sprache

Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen – Projektgruppe Infotafeln

Tafel 3 - Der Ludolfingerplatz

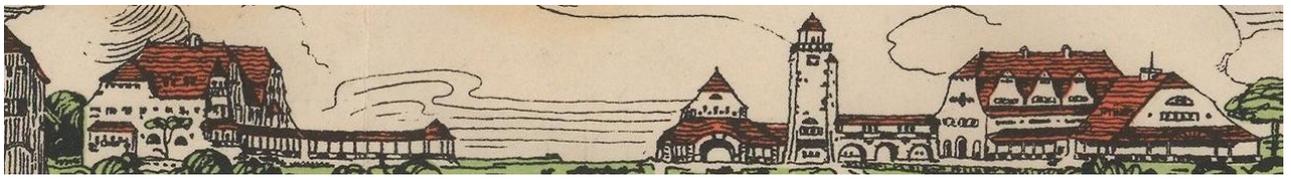
Der Ludolfingerplatz hieß zunächst Bahnhofsplatz. Er ist das Tor zum Westen von Frohnau. Er besteht aus einem ovalen Schmuckplatz mit Terrasse und einem Springbrunnen davor. Fünf Straßen zweigen vom Platz ab. Vom Mittelstreifen am Sigmundkorso kann man über die Kastanie auf der Terrasse und den Springbrunnen über die Frohnauer Brücke hinweg bis zur Johanneskirche auf dem Zeltinger Platz blicken.

Die Bebauung

Der Bahnhof, das Kasino und der Kasinoturm waren bereits 1910 fertiggestellt. In diesem Jahr wurde die Gartenstadt eröffnet. 1924 bis 1925 folgte die Villa Wuttke von dem Architekten Paul Poser. 1938 wurde das Kino Capitol gebaut. In den 1970er wurde es wieder abgerissen. An seine Stelle kam ein Supermarkt. Anders als am Zeltinger Platz haben die meisten Gebäude am Ludolfingerplatz heute verputzte Fassaden. Die Dächer sind unterschiedlich gestaltet.

Die Grüngestaltung

Auf alten Aufnahmen sind die symmetrischen Gartenflächen zu erkennen. Der Rasen ist sehr gepflegt und abgegrenzt, die Blumenbeete sind eingerahmt und die Hecken exakt geschnitten. In der Mitte befindet sich ein stilles Wasserbecken. Kleine Zäune schützen die angelegten Flächen. Vier Putten, also Kinderskulpturen, stehen auf Podesten in den Rosenbeeten. Von den Grünflächen führen breite Treppen links und rechts auf die Terrasse in Richtung Brücke. Hohe Pappeln stehen wie Säulen auf beiden Seiten des Bauwerks. Rot blühende Kastanien rahmen den gesamten Platz. Ein besonders schönes Exemplar wirft seinen Schatten auf die Aussichtsterrasse. Die Aufteilung des Platzes ist seit seiner Entstehung fast unverändert. Viele Schmuckelemente sind jedoch verloren. Auch die Wegführung ist heute anders. Heute sind die Rasenflächen nicht mehr abgezaunt. Sie werden oft zum Spielen, Picknicken und Entspannen genutzt. Ihre Pflege ist deshalb keine leichte Aufgabe.



Ludwig Lesser (1869–1957)

Ludwig Lesser wurde 1869 in Berlin geboren. Er war wohl der erste freischaffende Gartenarchitekt in Deutschland. In und um Berlin hat er viele private und öffentliche Gärten geplant. Ende 1908 machte die Berliner Terrain-Centrale ihn zum Gartendirektor. In Frohnau gestaltete Lesser alle Plätze und Parks. Außerdem plante er die Bepflanzung der Straßen, den Friedhof und viele private Gärten. Bis heute prägt seine Arbeit den Ortsteil Frohnau. Im Ortsteil Reinickendorf plante Lesser ab 1928 die Grünanlagen der sogenannten Weißen Stadt. Lesser arbeitete auch als Dozent und machte die Gartenkunst bekannt. Dazu schrieb er Bücher und Zeitschriftenartikel, hielt Vorträge und trat im Radio auf. Er wurde Präsident der „Deutschen Gartenbau-Gesellschaft“. Die Nationalsozialisten verboten ihm ab 1933 seine beruflichen Tätigkeiten, weil er Jude war. 1939 gelang ihm mit seiner Ehefrau die Emigration nach Schweden. Dort starb er 1957 im Alter von 88 Jahren. Nach Deutschland ist Lesser nie mehr zurückgekehrt. Nach dem Krieg war er zunächst beinahe vergessen. Seit 1958 trägt ein Park in Frohnau seinen Namen. Heute werden die Leistungen von Ludwig Lesser allgemein geschätzt. Besonders anerkannt ist er für die Schaffung von Volksparks.